



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 3. Die Vergleichnuß/ so zwischen vnserem Heyland Jesu Christo/ vnnd
der H. Jungfrawen kan geschehen/ auß welcher erscheint/ daß sie die
Erstgebohrne aller reinen Creaturen seye.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Stärke seines Schwerdes das Reich Him-
mels vnd der Erden hat erobert; der alles an
sich gebracht/vnd in den alten Standt wi-
derumb eingesezt; dann er ist der König der
Glory; dem alle Ehr gebührt.

J. 3.

**Die Vergleichnuß/so zwi-
schen unserem Heylande IESU
Christo / vnd der H. Jungfrauen kan
geschehen/auf welcher erscheinet/das
Sie die Erstgebohrne aller
reinen Creaturen
seye.**

Es kan nicht wohl seyn/ daß die
Natur / oder Gnad / im ersten mahl/
oder (wie man sagt) im ersten Reich/
ein rechtes vollkommnes Kunststück könne
aufwürcken: man muß zuvor in schlechten
Dingen ein Versuch thun. Die Bäum / eh
sie ihre Früchten/als Kunststück herfür brin-
gen / müssen zuvor ihre Kunst in den Wol-
len vnd Blüß erzeugen; Der Luft macht zu-
vor das Eyß / eh das Chrystall: Das Erd-
reich gibt vns keine warhafft Diemant/Mus-
kin/oder Saphir herfür; eh die Wasser Sa-
phir/vnd Böhmiße Diamant (wie mans
nennt) sich sehen lassen; die Sonn bringt
zuvor die Morgenröthe / ehe sie den vollkom-
nen Tag bescheinet; eh das Gold recht gereyni-
get/vnd vollkommentlich aufgelerert wird/
braucht man darzu tausendertley Künsten
vnd Erfahrenissen der Natur: ehe der Gold-
schmide ein kunstreiches Meisterstück auß-
macht/ thut er selbiges zuvor abreißen / gieß-
fers etlich mahl in vnderschiedliche Mödlen:
Gott selbst hat doch im Anfang die Welt
nicht also vollkommen gemacht / wie sie jetzt
ist: dann er war anfangs zufrieden / daß er
nur ein Klotz/oder vngestalttes Stück auff-

setzte/welchs er nachgehends in die Gestalt
wie er es ihme in seinem Verstande vorge-
bildet / vnd also in rechte Vollkommenheit
wie wir sie sehen / gebracht hat. Ehe er vns
hat das Gesas der Gnaden ertheilen wollen
hat er zuvor das Gesas Moyses/als daß ihme
nicht so dienstlich / auffgehebt vnd abgehan-
delt alles/macht mir hoffnung/ es werde sich
niemand ab dem beleidigt oder berogen be-
finden / wann ich sage: Damit er ein voll-
kommnes Kunststück mache/ab welchem sich
alle erschaffne Geister/ so lang ein Gott vnd
ein Ewigkeit / ihne anzuschauen/ seyn wird
verwunderen werden (welches anders nichts
ist/als vnser Heylandt IESUS Christus) ha-
be er vilen vnderschiedlichen Abrißen vnd
Mödlen der alten Figuren nach / den ersten
Meisterreich in Einbildung eines / des
Mensch vnd Gottes ware/gerhan (so eben die
Mutter des Allmächtigen Gottes / von
der er die Menschliche Natur an sich genom-
men/ware) die dann seinem Vorhaben all-
fast genahet/ als ein reine Creatur darzu ge-
langen mag.

2. Es hats/nach meinem Bedüncken/
ein spitzfindiger Kopff/ aus den Alten (a) nu-
ßel getroffen/der von einer Blumen/Zaum-
glocken genennet/ge sagt: daß sie die erste Pro-
der Natur gewesen sey / als sie das Müßlein
einer Lilien machen wolte: vnd zwar
wann sie derselben/die kleinen Fädelein vnd
Striemen/wie auch die Goldknöpflein / in
mitten in der Lilien wachsen / angehengt
auch stärker vnd weiter possiert hätte; wär
sie gar wohl für ein Lilien geachtet worden
Ingleichen dörfte ich wol/nach diesem hoch-
sinnigen Scribent sagen; daß die H. Jung-
fraw auch nichts anders / als ein Probstück
des Allmächtigen; da er mit der Natur ha-
angefangen / ein Mensch / der auch Gottes
wäre/ zu machen. Sonderlich darff ich sol-
che

(a) Plin. lib. 21. c. 6. Convolvulus tyrociniuum natura lilium facere condiscens.

ches reden / weil eines dem andern sich so
 füglich vergleichet: Ich protestiere vnd be-
 zeuge hoch vor Gott vnd dem Menschen / das
 mein Vorhaben / in dem geringsten / vom bil-
 lichen Respect / den ich der Majestät des
 ewigen Wortes schuldig bin / mit abzuweichen /
 sondern so wol in diesem als anderem / kein an-
 dere Meynung habe / als welche von der Ca-
 tholischen Kirchen gut geheissen wird. Nim-
 me auch seine / des Allmächtigen / eygne Güte
 zum Zeug; das ich nicht begehre sein Hoch-
 heit zuschmäleren / oder zuschwächen / dar-
 durch die Hochheit seiner Mutter desto mehr
 zu erheben vnd grösser zu machen; in deren
 ich eyniges Wesen der Gottheit nit erkenne;
 beschwören sie auch vnendlich weit vnder ihure
 ist. Ich weiß auch gar wol / das ich von der
 Heyl. Jungfrauen niemahlen mit einem
 lieblichen Aug wurde angesehen werden /
 wann ich wurde vnderstehn / Sie / zum Nach-
 eheil des Königs der Glory / ihres allerlieb-
 sten Sohns / gegen welchem sie sich selbst
 minder als ein armes kleines Scäublein ach-
 tet / zu erheben. Mein Vorhaben ist allein / zu
 erweisen (mit vorbehalt in allem / vnd durch-
 aus der vngleichen Proportion / so von der
 Götlichen Person des Heylands verur-
 sacht / vnd was ihme dessentwegen von die-
 ser persöhnlichen Vereinigung zuschreht vnd
 gebührt: Welches allseit ein vnendlichen
 Unterschied zwischen ihme vnd allen übriz-
 gen macht) das die H. Jungfrau so sehr zu
 seinen Hochheiten nahe / als einer puren vnd
 reinen Creatur jimmer möglich ist / vnd das
 sie von ihme / gleich samb als von einem Mus-
 ter abgemacht / vnd von einer andern Ein-
 bildung vnd Idra gleichförmigens Vorha-
 bens / so Gott von Ewigkeit her gehabt / ge-

zogen sey. Ich kan diß nicht besser zuverstehen
 geben / als wann ich die Gleichheit der Prä-
 destination oder Vorwahls ihres Sohns /
 mit ihrer Prædestination oder Vorwahl für-
 stelle / euch von Stuck zu Stuck anzeige /
 wie das ihr Rechtsame (das Sie nemlich
 älter / als sonst alle Creaturen sey)
 gleich von dem Rechte ihres Sohns erfolge /
 vnd sie desselbigen theylhafftig seye. So ich
 diß thue / wird erscheinen / das die Ehr vnd
 Majestät des jenigen / dessen die H. Jung-
 frau das erste vnd fürnehmste Meisterstück
 ist / desto mehr geprysen vnd erhebt werde; in
 Hoffnung / darmit ein sonderbahren Dienst
 zu leisten diesem Himmlischen Fürsten / dessen
 sie ein Mutter; vnd dem Heyl. Geist / dessen
 sie ein Gemahlin ist; bevor / weisen ich der
 Auctorität vnd Meynung der Christlichen
 Kirchen folge vnd belebe / welche ohne eyni-
 gen Zweifel / diese H. Jungfrau / mit den
 Worten Salomonis (a) so oben angezogen
 (berreffende die ewige Prædestination des
 Königs der Glory ihres allerliebsten Sohns)
 verchret.

3. Nun sage ich dann; das sie (mit ob-
 gem Vorbehalt) die Erstgebohrne aller rei-
 nen Creaturen seye; auß eben denen Ur-
 sachen / welche uns den Heyland für den Erst-
 gebohrnen aller Creaturen zuerkennen / ver-
 binden; Nemlich / das sie diesen Titel zu-
 forderst erage; weilen sie alle andere Creatu-
 ren / in Würden / Fürrefflichkeiten vnd Voll-
 kommenheiten übertriffet. Der Heyl. Am-
 brosius (b) (von dem ich zuvor geredt) nach
 dem er lang den Sohn angesehen / fangt
 auch die Mutter anzuschawen / vnd vor
 Freuden vnd Liebe ganz verzückt / auffan-
 schreyen: O Heyligste Jungfrau / du bist

D ij auß-

(a) Dominus creavit me, in initium viarum suarum. (b) De preceatione ad Virginem.
 Tu electa ut sol, ille, inquam, solis conditor, ille enim electus est ex millibus virorum. Tu
 electa es ex millibus foeminarum: ille electus est, ex omnibus, quae sunt, tu lex omnibus,
 quae per ipsum sunt.



auserwöhlt wie die Sonn; der jenige / sag ich / welcher vnserer sichtbaberlicher / vñd natürlicher Sonnen Schöpffer ist; dann diser ist der Auserwöhlt vñder allen Männern; vñd du / die Auserwöhlt vñder allen Weibern: Diser ist auserwöhlt aus allem / so er erschaffen hat; vñd du aus allen seinen Geschöpfen auserwöhlt. Darumb ist auch der Heyl. Bonaventura (a) verursachet worden zusagen: Daß / wann alle Heylige vñd Auserwöhlt / ein jeder in seinem Stand vñ Ordnung / wachsete vñd zunehmende / so vil als immer mögliche wäre / könten sie doch niemahlen zu der Vollkommenheit vñd Perfection der Mutter Gottes kommen. Die Ursach dessen ist; weil die Heyligkeit / Gnaden / Hochheiten / dergestalten vñder den Heyligen außgetheilt worden; daß ein jeder vñder ihnen / der eine mehr / der ander minder / darvon bekommen: Es hat aber mit der H. Jungfrawen vil ein anders: dann sie theilt mit niemandt / sondern sie wohnet bey ihrem Sohn / Mittels dessen sie in der Güte der Heyligkeit / der Gnaden / vñd der Hochheit des Allmächtigen Gottes rasset: Auß diesem auch desto besser man versteht / den grossen Namen / den der H. Augustinus (b) ihr gibt / da er sie / mit sonderem Nachdruck / ein Werck des ewigen Rathes nennet. Mit welchem er meines crachtens zu verstehen hat geben wollen / daß / wann Gott sie solche Adeltiche vñd vollkommne Creatur / seinem Willen nach außzurüsten / die Stärke / vñd die Zeit / wie wir / von nöthen wurde gehabt haben; er nicht minder Zeit / als ein ganze Ewigkeit / darzu wurde gebraucht vñd zugebracht haben.

4. Zum andern: kan Sie auch genennet werden / die Erstgebohrne aller reinen Crea-

turen; dienckil sie vñd ihr Sohn / gleichsam das Centrum oder Mittelst in dem Kreis vñd Circul ist / zu dem die andern Creaturen / als zu ihrem Ziel vñd End sich neigen. Laßt vns hierüber den seligen Erzbischoff von Creta (c) hören / vñd wol in obacht nehmen / wie die fürnehmste Heyligen von diser Heyl. Jungfrawen reden: Ich betrachte sie / sagt diser / nicht anders / als ein Erklärung des Abgrunds der Göttlichen Unbegreiflichkeit; vñd als ein Ziel / daß ihme Gott von Anfang aller Welt fürgesetzt hat: als wolt er sagen: daß Gott (weil er vñergründlich in den Hochheiten ist; vñd von vnserm groben Verstand nicht kan begriffen werden) er ein Creatur erschaffen habe / in welcher alle seine Perfectionen vñd Vollkommenheiten / als die vnsern schwachen Verstand ähnlicher / sehen können. Aus welcher Ursach dann / er Sie / mit sampt seinem eingebornen Sohn / als das Ziel vñd End seiner Wercken; Erfüllung deren Propheceyung vñd Figuren / von Anfang ihme vorgebildet vñd gleichsam abgemahlt hat: Glaubt man nicht / sagt darauff der H. Bernhardus (d) sondern glaube der Heyl. Schrift / nembt die Arbeit / selbige zulesen / vñd sehet / ob es nicht wahr seye; daß / gleich wie sie von Anfang bis zum Endt von Maria redt / also auß schriftlich verfaßt sey worden / damit sie dadurch desto besser sie können lernen. Jedem / der dem gegebenen Rath nach / die Heyl. Schrifte durchlesen wird; der wird finden / daß der newe vñd himmlische Adam / auß der Jungfräwlichen Erden (Maria) sey gemacht worden; daß er in dem irdischen Paradyß / so die Schooß diser Heyl. Jungfrawen ware; daß die Gespons / vñd die Hülf / die ihme gegeben worden / eben Maria

(a) In 1. dist. 4. 4. (b) Serm. de annunt. aterni consilii opus. (c) S. Andreas Creten. Orat. 1. de dormit. B. Virg. (d) Serm. 1. in Salve. De hac, & est hanc, omnis scriptura facta est, propter hanc totus mundus factus est.

sey/ die mit rechter Billigkeit für ein Mutter der lebendigen / gleich wie die alte Eva für ein Mutter der Sterbenden soll gehalten werden. Daß sie die glückselige Arch des gerechten / vnd von den ungestümen Wellen des leydens verragnen Noe / die ihme treulich Gesellschaft in seinem schmerzlichen leyden mitgesolgt; daß sie des vnschuldigen Yaacs / der Holz zu dem Opfer tragt / vnd mit vnverzagetem Herzen dem Tode entgegen geht / die trewe Mutter Sara sey / die alles dem Göttlichen Willen übergeben hat: daß sie die schöne Rachel sey / die ihre Jacob durch den Fluß Jordan nachgeht. Kürzlich / alles dieses mit dem H. Andrea von Jerusalem zu beschließen: so ist sie ein Tabernacul der Geheimnissen; dessen Abriss GOTT selbst gegeben: in welchem alle Propheceyungen erfüllt / vnd alle alte Figuren bey Ankuft der Wahrheit zergangen vnd verschwunden: Sie ist der warhafftige Gnadenstuhl / welchen die zweyen Cherubin / so mit beyde Testamenten bezeichnet / ohne vnderlaß anschawen; Sie ist die / auff welche alle vorzeiten mit verlangen gewartet: Sie ist die von allen Völkern bezehrete; die Bequid der ewigen Bühelen: In ihr seynd alle Versprechungen / so den Patriarchen geschehen / treulich vollzogen / vnd das vndeliche Vorhaben des Allmächtigen erfüllt worden.

5. Zum dritten: ist Sie auch die Erstgebohrne aller reinen Creaturen / durch die Rechtfame ihrer ewigen Prædestination vnd Vorwahl; dann weil von Ewigkeit her der Himelische Vater sie verordnet / daß sie mit seinem Sohn alle Creaturen solle ernewren / vnd wiederbringen; so hat er ja billich auch wollen / daß sie die Ehr vnd Glory derselbigen.

seye. Auff diese Weiß / kan sie auch mit ihrem Sohn sagen: daß GOTT sie erschaffen habe / ein Anfang seiner Wegen für seine Weg. Daß sie sey (a) von aller Ewigkeit her gerüster: oder (nach dem ersten Text) daß sie als ein Fahnen / zum Zeichen / des wider den Sathan erhaltenen Sigs vnd eroberter Besetzung diser Welt auff die Fasten sey aufgesteckt worden (b). Laß vns den H. Johannem Damascenum / vnd den H. Anselmum etwas von diesem reden; bis von vns mehrers darvon wird fürbracht werden: GOTT sagt der H. Johannes Damascenus (c) hat den Menschen erschaffen / als ein Mittel zwischen den vernünftigen vnd ohnvernünftigen Geschöpfen; damit er gleichsam der Knopff vnd das Bandt der guten Verständnis / zwischen ihnen beyden seyn solte: Weilen aber das Widerspil erfolget vnd der Mensch durch sein eygne Schuld / alles in ein grosse vnd armseelige Vnordnung gebracht; sey solche Vnordnung endlich durch Mittel der Heiligsten Jungstrawen / in ein rechte Ordnung gebracht worden: dann in ihre Schooß seyen diese beyde Geschöpf Partheyen / von dem jenigen / der sie zuvor erschaffen hatte / versamblet; vnd alldort ihre Streitigkeiten vereinbahret; der Friedens Tractat auffgerichtet / vnd beyderseits angenommen worden. Der Heyl. Anselmus bringet solches auff ein andere Manier für. Die Geschöpf / sagt er; die schlechter als der Mensch / seynd ihme Menschen kein Gehorsamb anders schuldig / als so vil er sich in Vnderthänigkeit gegen GOTT / wie er schuldig / erzeit; dann so bald er sich von diser schuldigen Vnderthänigkeit entzieht / so entziehen sie sich auch die mindern Geschöpf von ihme; vnd wollen ihn nicht:

D iij

mehr:

(a) Orat. 1. de dormit. B. Virg. In hoc à Deo formato tabernaculo, unversalex & propheta: reipsa sunt adimpleti, & in eo adumbrata typicorum caracterum forma fuere delecta, speculis veritate dissolutis. (b) Proverb. 8. Ab aeterno ordinata sum. (c) Ab aeterno vexillata sum. (d) Orat. 1. de Naty. B. Virg. (e) De excellentia Virginis. c. 10.

mehr erkennen. Diser Meynung nach / so ist auff die Sünd / die der Adam / der erste Mensch gethan / ein Rebellion vñnd Auffstandt erfolgt; also / daß sich alle Creaturen in gemein auffgeworffen / vñnd sich von der Behorsame vñnd Respect / den sie gegen dem Menschen zutragen / schuldig waren / zu entziehen / enerschlossen: Die Sonne ganz erzürnt / wolte schon diesem Rebellsichen vñnd Widerspännigen nicht mehr dienen / sondern ihr Liecht vñnd Schein an sich ziehen; wie in gleichem das Gestirn seine Influenzen / vñnd das Feuer seine His: Der Luftt ware vorhabens / eher den Menschen zuerstecken / als zuerfrischen: Vñnd also thaten alle übrige Partheien der Welt / die ein allgemeinen Aufbruch vñnd Meuteren wolten anfangen; wann der Vrheber vñnd Schöpffer der Natur / mit seiner Heyl. Mutter / sich nicht darzwischen gesetzt / solches verhindern / vñnd durch das selbe Mittel den Menschen in sein alten Stand / vñnd in seine Ehren wiederum eingesetzt hätte. Eben diser H. Anselmus (a) saet noch weiters also: Weil Gott der Allmächtig / von Anfang den Menschen geliebt / hat er auch begehrt / vñnd wollen von dem Menschen geliebt vñnd erkant werden; vñnd billich / in Ansehen / daß von ihm / des Mensch Glück vñnd Heyl hange: Vñnd aber / damit der Mensch allgemach zu der Erkenntnis vñnd liebe Gottes / seines höchsten Guts / gezogen wurde / (weil der Allmächtig Gott sich dem Menschen noch nicht mit entdecktem Angesicht hat wollen zeigen) hat er ihm füraestelt ein Anzahl seiner Creaturen / vñnd Geschöpfen / in welchen er die Fürtreffigkeiten seines Schöpfers vñnd Gutthäters sehen solte / vñnd dardurch ihne zu lieben angereizt wurde: Aber der vnglückselige Mensch / so ganz der Sinnen vñnd des Verstands beraubt / hat grad das Widerspil gethan / vñnd an / statt / daß er sein Weg hätte sollen fortgehen / vñnd

(a) Cap. 12.

sich gegen seinem Schöpffer nahen; hat er sich bey den Geschöpfen / oder Creaturen aufgehalten / bey welchen er sein Lust vñnd Glückseligkeit gesucht; sich dardurch ganz vernichtet / vñnd die Creaturen also entehret; in dem sie / als Bilder vñnd Spiegel ihres Schöpfers / den Menschen den graden Weg zu ihrem Schöpffer hatten führen vñnd lehren sollen; deswegen war alles in einer Confusion vñnd Vnordnung / biß daß die H. Jungfraw / als ein glückseliger Stern erschinen; vñnd durch sie der Mensch / ganz verirret vñnd verlohren / wider auff den Weg der Erkenntnis vñnd liebe Gottes gebracht ist worden: Zugleich seynd auch durch dieses Mittel / die Creaturen / so von dem Menschen entronnen waren / wiederum in ihre vorige Kempter / vñnd alts Ansehen gesetzt worden. Wer wird nun mehr laugnen / daß nicht alle Creaturen vñnd Geschöpf Gottes diser H. Jungfrawen die Huldigung zuthun / vñnd sie für die Erstgebohrne zuerkennen / schuldig seyen? Die weilen sie von Ihr die Gnad vñnd das Glück bekommen / daß sie wiederum seynd in ihren alten Stand eingesetzt / vñnd eben durch dieses Mittel gleichfals auff ein newes geboren worden.

6. Ich erkenne wol / daß ich diese Betrachtungen vñnd Ursachen / hätte sollen weitläufftiger außführen: wilts aber auff dismal darumb vnderwegen lassen; weil sie in folgenden Discurs mehrers werden angezogen / vñnd mit mehrerem außgelegt werden: dann was die Fürtreffigkeiten vñnd Hochheiten der Jungfrawen / ihren ersten Ehrentitul (daß sie die Erstgebohrne / mit Reden vñnd Billigkeit / vor allen Creaturen seye) betreffent / anlangt; wird solches in dreien folgenden Tractaten erzeiget vñnd fürbracht werden. Für den Ehrentitul (daß sie das Mittel / das Ziel vñnd End der Wercken des Allmächtigen seye) will ich das folgende Capitel verfertigen; den dritten aber (daß